



MOUNT OLIVE LUTHERAN CHURCH

Musical, Liturgical, Welcoming

3045 Chicago Ave. S.
Minneapolis, MN 55407-1595

612/827-5919, fax 612/827-4557
www.mountolivechurch.org

6. November 2024, von Pastor Joseph Crippen

Ihr Geliebten,

heute ist ein Tag großer Traurigkeit, Angst und Furcht vor der Zukunft. Es geht nicht um Parteien oder normale Politik. Wir alle waren in Gemeinden mit guten Menschen, die Republikaner, Demokraten oder Unabhängige waren, was auch immer, die sich über die Politik uneinig waren, denen aber das Wohl der Nation und unseres Volkes am Herzen lag.

Wir stehen nun zum zweiten Mal vor einer Amtszeit mit einem Führer, der ein verurteilter Verbrecher, ein Vergewaltiger, Aufrührer, Verräter, Geschäftsbetrüger und Betrüger ist, der sich nicht um die Menschen in diesem Land oder unsere tief verwurzelten Werte als Demokratie kümmert. Der versprochen hat, alles niederzureißen, Rache zu nehmen, und der und der bewiesen hat, dass es ihm nur um seinen eigenen Vorteil geht. Wir gehen sehr schweren Zeiten entgegen.

Das wirkliche Problem ist, dass wir jetzt zugeben müssen, dass wir in einem Land leben, in dem die Hälfte der Wähler mit so jemandem im höchsten Amt des Landes zufrieden ist. Mit jemandem, der so böse ist, dass sie ihn nicht in ihrem Geschäft oder als Vormund für ihre Kinder haben wollen. Das ist das Schwerste, was es zu schlucken gibt. Das ist es, was wir sind als ein Land. Und so wird es wohl auch noch eine Weile bleiben.

Was sich jedoch nicht geändert hat, ist, dass es Millionen von Menschen guten Willens gibt, die sich um ihre Nachbarn sorgen und die diese Welt zu einem besseren Ort machen wollen, einem Ort, an dem alle sicher und satt sind und in Gerechtigkeit und Frieden leben. Menschen wie Sie/Du, unsere Familie hier in Mount Olive. Ihr seid immer noch die liebevollen, fürsorglichen, Christusjünger, die ich immer gekannt habe, und der Kummer, den ihr empfindet, kommt daher, dass ihr gelernt habt, zu lieben, was Gott liebt und zu sehen, wie Gott sieht. Ihr seid immer noch ihr selbst, und Christus ist immer noch bei euch. Das gibt mir viel Hoffnung.

Hier sind einige Dinge, die vielleicht Ihre Hoffnung und Ihren Mut stärken können, weiterhin die Liebe Christi in Ihrer Welt zu sein. Das ist ein bisschen lang, aber ich hoffe, es lohnt sich, es zu lesen und darüber nachzudenken.

- In Psalm 146, den wir am Sonntag singen werden (**aber es wäre gut, ihn heute und den Rest der Woche zu beten**) heißt es: „Verlass dich nicht auf Herrscher, auf Sterbliche, in denen keine Hilfe ist.“ Es bedeutet nicht, dass ihr keinem Führer trauen sollt. Wir haben viele gläubige Menschen. Es bedeutet, dass ihr nicht erwartet, dass eure Herrscher sich um die kümmern, die es wirklich nötig haben. Sie werden euch wahrscheinlich enttäuschen. Aber dieser Psalm frohlockt, dass Gott sich um all diese Menschen kümmert und ihnen Leben schenkt: den Unterdrückten, den Hungrigen, den Gefangenen, den Gebeugten, den Fremden. Und wenn Gott sich um sie kümmert, dann wird er auch in dir und mir wirken und in vielen, um sicherzustellen, dass für sie gesorgt wird.
- **Überlegen Sie, auf was Sie sich in diesen Tagen konzentrieren sollten.** Sie müssen sich nicht um alles sorgen, vor allem nicht um Dinge, auf die Sie keinen Einfluss haben. Konzentrieren Sie sich auf das, was Sie tun können, auf das, was Sie tatsächlich bewirken können.
- **Vielleicht sollten Sie sich eine Pause von den sozialen Medien gönnen.** Sie können Sie in eine tiefe Spirale aus Angst und Furcht ziehen. Sprechen Sie stattdessen mit einer echten Person - rufen Sie sie an, schreiben Sie ihr eine SMS, laden Sie sie zum Kaffee ein. Wenn Ihnen niemand einfällt, bei dem Sie weinen, sich aussprechen, sich öffnen oder beten können, dann rufen Sie mich an. Bitte.

Eine weitere Sache, die sich nicht geändert hat, ist, dass Christus immer noch sagt, wenn ihr ihm dienen wollt, kümmert euch um die Hungrigen, die Nackten, die Durstigen, die Fremden, die Gefangenen und die Kranken. Sie sind immer noch der Ort, an dem ihr Gott findet. Sie brauchen immer noch deine Fürsorge. Zu diesem Zweck gibt es einige andere Dinge, die Sie tun können:

- **Helfen Sie in unserem Ausschuss für Nachbarschaftshilfe mit?** Das Komitee für den Dienst in der Nachbarschaft hat sich in den letzten Jahren in einer Übergangsphase befunden, da langjährige Mitglieder des Ausschusses in den wohlverdienten Ruhestand gegangen sind. Wir könnten neue Energie, neue Augen und neue Herzen gebrauchen, um zu planen, zu träumen und darauf zu freuen, wie wir Christus hier dienen werden. Sprechen Sie mit Jim Bargmann oder mir, wenn Sie interessiert sind.
- **Können Sie ihren Nachbarn auf andere Weise helfen?** Wir haben engagierte Leute, die bei einigen unserer Dienste helfen. Aber wir können immer mehr Hände gebrauchen, und wir brauchen Jim, damit er den Teil seiner Arbeit machen kann, bei dem er an neuen Programmen und Ideen arbeitet, auch wenn es nur ein oder zwei Stunden pro Woche sind. Im Moment ist die Flut so groß, dass er kaum Zeit dafür hat, und ein paar zusätzliche, willige Leute könnten einen Unterschied machen.

- **Beten Sie für Jim Bargmann, unseren Koordinator für die Nachbarschaftsarbeit.** Sein Job ist dadurch sehr viel schwieriger geworden und er ist unser Botschafter und Partner für so viele unserer Partner, Organisationen und Gemeinden in der Nachbarschaft, die sich um so viele Probleme kümmern. Wenn Sie schon dabei sind, beten Sie für alle Leiter und Mitarbeiter wie Jim, die sich an vorderster Front um die Christen unserer Stadt und in unserem Land kümmern. Sie alle werden es brauchen.
- **Was werden wir teilen und versprechen?** Die Sakristei hat für diese Woche einen TWIG zum Thema Haushalt geplant, da wir am Sonntag Gelder für 2025 sammeln. Das werden wir in diesen schwierigen Tagen nicht tun. Aber hier sind einige Dinge zu bedenken. Wir sind eine Familie in Christus, die sich verpflichtet hat, das Werk Christi an diesem Ort zu tun. Wir bieten Gottesdienste an, damit wir jede Woche durch Gottes Gnade genährt und gestärkt werden können, um Bildung zu bieten, damit wir mehr über Gottes Weg für uns lernen können, um dieses Gebäude zu pflegen, damit wir einen Ort haben, zu dem unsere Nachbarn kommen können, um Hilfe zu bekommen, und wir uns versammeln können, um zusammen zu sein, um viele Partner in der Nachbarschaft zu unterstützen, die erstaunliche Arbeit für die Bedürftigen leisten, und die ebenfalls Christen an ihrem Ort sind. Und so vieles mehr. Wir tun gemeinsam viel Gutes, und als eine Familie schauen wir aufeinander und jeder von uns sagt, was er von seinem Reichtum abgeben kann, um dies zu ermöglichen. Am Sonntag liegen in den Kirchenbänken graue Pfandkarten aus, die Sie in die Opfergabe einlegen können. Was wollen wir finanziell miteinander teilen, damit wir dieses Jahr gestärkt beenden können und auch bereit sind das zu tun, was Gott im Jahr 2025 von uns verlangt? Wenn Sie sich Sorgen darüber machen, wohin sich dieses Land entwickelt, können Sie auf diese Weise helfen und mit Ihrer Familie hier zusammenarbeiten.

Seien Sie guten Mutes. Es wird schwer werden. Aber du gehörst zu Gott, und gemeinsam werden wir weiter machen was wir tun. Ich habe Ehrfurcht vor den erstaunlichen Menschen hier, die die Liebe Christi für andere verkörpern und die hier, in ihrem Leben und in der Welt so viel bewegen. Ich habe keinen Zweifel, dass Gott mit Ihnen und unserer Arbeit ist, ich sehe es die ganze Zeit. Seien Sie also guten Mutes. Vertrauen Sie auf Gottes Liebe für Sie, für unsere Gemeinschaft, für die Welt. Wenn diejenigen, die sich um die Menschen und Dinge kümmern, die uns am Herzen liegen, in unserer Nation jetzt eine Minderheit sind, dann ist das eben so. Das ist ganz normal in der Geschichte der Menschheit. Und es spielt keine Rolle, was andere denken oder tun. Wir wissen, zu was wir berufen sind zu sein und zu tun.

Und lasst uns gut zueinander sein. Es ist in Ordnung, wütend zu sein, zu weinen, sich verloren zu fühlen, zu tun, was auch immer ihr tun müsst um das zu verarbeiten. Lassen wir uns gegenseitig Raum für das, was jeder von uns tun muss, um damit umzugehen. Lasst uns reden. Lasst uns beten. Und dann gehen wir wieder an die Arbeit. Gemeinsam. Mit der Gnade und Hilfe des Heiligen Geistes.

Viele von uns hier in Mount Olive schätzen diese Worte von Rabbi Rami Shapiro, deshalb möchte ich mit ihnen schließen: **„Lasst euch nicht von der Ungeheuerlichkeit des Leids in der Welt entmutigen. Handelt gerecht, jetzt. Liebt Barmherzigkeit, jetzt. Geht demütig, jetzt. Ihr seid nicht verpflichtet, das Werk zu vollenden. Ihr seid aber auch nicht frei, es aufzugeben.“**

Gott hat weder uns noch diese Nation oder diese Welt verlassen. Ich sehe jeden Tag Gott in Ihnen. Vertrauen Sie darauf, und lassen Sie uns tun, was wir können, wenn wir es können. Mit Gottes Gnade werden wir Hoffnung und Heilung in diese Welt bringen.

In Christus' Liebe,

Joseph

Übersetzung aus dem Englischen mit: DeepL Webübersetzer (<https://www.deepl.com/de/translator>)